



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja  Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**  
 Ja  Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

**Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):**

- **Vorbereitung** Da Frankreich innerhalb der EU liegt und sich auch ansonsten nicht wahnsinnig von Deutschland unterscheidet, gibt es tatsächlich administrativ nicht allzu viel zu beachten. Das Einzige, was mir persönlich neu war, war, dass man, sobald man eine Wohnung oder ein Zimmer in Frankreich mieten möchte, eine Hausrats- und Haftpflichtversicherung auf dessen Adresse und über den gesamten Zeitraum des Aufenthalts abgeschlossen werden muss. Dies kann sich über die französischen Anbieter jedoch von Deutschland aus schwierig gestalten, da man hierfür immer eine französische Telefonnummer benötigt. Demnach würde ich mich hierum nicht unbedingt in letzter Sekunde kümmern. Angereist bin ich selbst mit dem Flugzeug, da ich sehr viel Gepäck dabei hatte, welches ich mit dem Zug nicht hätte transportieren können. Allerdings würde ich für Rennes vermutlich immer einen Flug oder eine Mischung aus Flug und Zug (Flug nach Paris + Zug von dort nach Rennes) empfehlen, da die gesamte Zugreise alleine schon meist über 14 Stunden dauert und mit viel Stress verbunden ist.
- In der Tat kann ich mich an den genauen Bewerbungsablauf für die SciencesPo gar nicht mehr so genau erinnern, jedoch erinnere ich mich daran, dass dieser relativ unkompliziert war und zudem vom International-Büro der SciencesPo immer Hilfe zeitnah zur Seite stand, wenn es doch mal eine Frage gab. Außerdem bekommt man im Vorhinein eine recht ausführliche Broschüre, in welcher alle Vorgänge ausreichend erklärt werden. Vor Ort hat es leider ein wenig an Einführungsveranstaltungen gemangelt, was ich persönlich etwas schade fand. Die (meist verpflichtenden) Einführungsveranstaltungen fanden in der Woche vor dem eigentlichen Semesterstart, beginnend am 28. August. Zunächst gab es eine Informationsveranstaltung zu den Themen Organisation, Semesterablauf, Bürozeiten etc. und einen kleinen Kaffee-Empfang. Im Laufe der Woche gab es zudem eine Campusführung, eine Bibliothekseinführung und eine Schnitzeljagd durch die Stadt (nicht unbedingt mein persönliches Highlight). Was jene Einführungswoche zudem recht stark getrübt hat, war der obligatorische, täglich 4-stündige Französisch-Intensivkurs, welcher bereits in der ersten Woche Kraft und Energie gekostet und die anfängliche Freude allseits doch etwas abgeschwächt hat. Es gab zwar hier und da über das Semester noch die ein oder andere Veranstaltung wie z.B. ein International-Buffer aber insgesamt ist die Orientierungswoche doch sehr mager ausgefallen und es mangelte sehr an organisierten Partys, Barhoppings etc. zum Kennenlernen.

Soweit ich weiß, gab es auch ein Buddy-Programm, jedoch kann ich über dieses wenig sagen, da ich selbst nicht daran Teil genommen habe.

- **Unterkunft** Ich habe in einer Crous-Unterkunft, also in einem Studentenwohnheim gewohnt. Mein Zimmer war 9qm groß, wobei das Bad bereits inbegriffen ist. Wenn man sich bei der Bewerbung an der Uni auch gleichzeitig für ein Wohnheimzimmer bewirbt, kann man sich in der Regel nicht aussuchen, welches man letztendlich zugewiesen bekommt. Ich war in „Patton“ (die schlechtere Wahl) und war demnach relativ weit außerhalb (ca. 45 min zu Fuß in die Stadt, 10 min per Bus), die Zimmer waren wesentlich kleiner als die im Wohnheim „Sevigné“ und die Waschmaschinen- und Postsituation war katastrophal. Die Küchen werden in allen Wohnheimen mit dem gesamten Flur geteilt, man hat jedoch wenigstens einen eigenen Mini-Kühlschrank im Zimmer. Ich habe mich zwar für die 4 Monate, in denen ich vor Ort war, mit der Situation arrangieren können aber jedem, der länger als ein Semester bleiben möchte, würde ich dringend davon abraten, sich fürs Wohnheim zu bewerben. Zudem musste ich mir alle Küchenutensilien, Decken, Kissen etc. selbst kaufen, was man auf jeden Fall vorher hätte einberechnen sollen. Allerdings ist die Miete von 246 Euro im Monat vermutlich unschlagbar und, wenn man über eine gewisse Resilienz verfügt, auch absolut machbar für ein paar Monate.

**Studium an der Gasthochschule** Der Unialltag ist auf jeden Fall anders als an der Viadrina, da man in jedem Kurs maximal 3 Mal unentschuldigt fehlen darf und mit jeder weiteren Fehlstunde ein bisschen von der Endnote abgezogen wird. Man muss insgesamt 30 ECTS pro Semester belegen und hat dabei im englischen Programm auch keine Kurswahl. Im WiSe 23 waren besagte Kurse „New Urban Diplomacy. Enlarging the International Authorities of Cities“, „Modern Political Radicalism“, „Introduction to Contemporary English Literature“, „French History and Civilization“ und der obligatorische Französischkurs, welcher zwei Mal die Woche, jeweils 2-stündig stattfand. Das Niveau der SciencesPo oder zumindest des englischen Programms, ist auf jeden Fall niedriger als das an der Viadrina, weshalb man sich vom elitären Namen der Uni auf keinen Fall abschrecken lassen sollte. Die Prüfungsleistungen bestanden je nach Kurs entweder bloß aus einem 5-10-seitigen Essay, einem 4-6-seitigem Essay und einer kurzen mündlichen Prüfung oder einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters. Die Anwesenheitspflicht war zwar hier und da lästig und auch die Kurse selbst hätte man wesentlich interessanter gestalten und besser strukturieren können aber am Ende hat man sich auf jeden Fall nicht totgearbeitet und hatte dementsprechend auch viel Freizeit. Die Uni allgemein hat mir jedoch sehr gefallen, da der Campus schön und klein und dadurch auch sehr familiär ist. Es gibt außerdem einen Pausenraum mit Tischkicker und Klavier, einen kleinen Snackautomaten und Kaffeeautomaten und auch die Mensa ist nicht weiter als 5 Minuten zu Fuß entfernt, jedoch war ich in dieser nicht. Das gesamte Personal ist total freundlich, spricht Englisch und ist zudem sehr hilfsbereit, wenn es mal Fragen gibt. Insbesondere das International-Büro ist sehr zuverlässig und zuvorkommend.

- **Alltag und Freizeit** Wie hoch die Lebenshaltungskosten sind, ist schwer zu verallgemeinern, da dies natürlich zum einen auf die gewählte Unterkunft zum anderen auf den eigenen Lebensstil ankommt. Für die Unterkunft würde ich sagen, dass man schon zwischen 250 und 600 (Wohnheim/WG) Euro einplanen sollte, sofern man nicht gerade nach einer eigenen Wohnung sucht. Die Lebensmittel in den Supermärkten sind auf jeden Fall wesentlich teurer als in Deutschland und es gibt keine gute Auswahl an vegetarischen oder veganen Produkten. Möchte man jedoch auswärts essen gehen, dann unterscheiden sich die Restaurant- und Cafépreise eigentlich gar nicht vom deutschen Preisniveau. Zahlt man in Paris für eine Hauptspeise gerne mal 18-30 Euro, sind es in Rennes meist eher 10-15 Euro. Alkohol kostet in Bars und Clubs allerdings exorbitant viel – so zahlt man z.B. für ein 0,5L Bier immer mindestens 6 Euro. Die ÖPNV-Anbindung per U-Bahn/Metro funktioniert einwandfrei, die Busse verkehren allerdings nicht sehr häufig. Man kann sich für 25 Euro im Monat eine Monatskarte zulegen, man kann aber auch für 1,70 Euro pro Strecke fahren, wenn man darauf keine Lust hat. Wenn man dann noch etwas reisen möchte, beispielsweise nach St. Malo, Paris, Vannes, zum Mont Saint Michel, Nantes etc., so sollte man doch mindestens ein Budget von ungefähr 1100-1400€ zur Verfügung haben (je nach Lebensstil natürlich unterschiedlich). In Bezug auf Sport und Freizeit bietet Rennes für seine doch recht kleine Größe doch relativ viel. Es gibt zahlreiche wunderschöne Parks wie z.B. den „Parc des Gayeulles“, den „Parc du Thabor“ oder „Praries Saint-Martin“ in denen man sowohl Sport treiben als auch einfach nur Spazieren und Verweilen kann. Zudem kann man am Unisport teilnehmen oder sich in einem Fitnessstudio anmelden. Ich war bei „Fitness-Park“, welches für Student\*innen 30 Euro pro Monat gekostet hat und monatlich kündbar war. Auch kulturell und kulinarisch hat Rennes einiges zu bieten. So gibt es einige Museen (z.B. „Frac Bretagne“ oder das „Musée des Beaux-Arts“), Kinos, Theater, Oper und viele Restaurants mit internationaler Küche. In der Weihnachtszeit gibt es auch vereinzelte kleine Weihnachtsmärkte, welche zwar nicht den deutschen Weihnachtsmarktstandards entsprechen, sich aber dennoch schön in das hübsche Stadtbild eingliedern.

Land: Frankreich  
Ausländische Universität: SciencesPo Rennes  
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 28/08/20203 bis 13/12/2023  
Name: E-Mail: \_\_\_\_\_  
Studiengang an der Viadrina: Kulturwissenschaften  BA  MA



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)



- **Fazit** Alles in allem hatte ich eine schöne Zeit in Rennes, auch wenn es für mich persönlich ein wenig gedauert hat, mich einzuleben. Dies lag nicht zuletzt auch daran, dass die meisten Franzosen und Französinnen entweder sehr, sehr wenig oder gar kein Englisch sprechen und/oder sich häufig schlichtweg weigern dies zu tun. Dementsprechend kann man, wenn man selbst nicht sehr gut Französisch spricht, meist schon davon ausgehen, dass man sich sozial gesehen fast ausschließlich in seiner Erasmus-Bubble bewegen wird, außer man teilt sich beispielsweise eine WG mit Franzosen oder Französinnen. Hat man sich jedoch einmal eingelebt, so kann man auf jeden Fall eine schöne Zeit in Rennes haben! Die Stadt ist wunderschön, hat für ihre Größe viel zu bieten, sei es kulinarisch, kulturell oder in Bezug auf Sport und Freizeit. Das Wetter war die meiste Zeit über sehr schön, sonnig und mild – es wird im Winter auch nicht wirklich kalt. Zudem lohnen sich Ausflüge ins Umland sehr, da die Bretagne und die Normandie über wunderschöne Landschaften und eine einzigartige Architektur verfügen. Die Mischung aus britischem und französischem Flair ist wirklich einmalig und hat insbesondere in den Herbstmonaten etwas geradezu Magisches an sich. Mit dem Zug kann man außerdem innerhalb von 1,5 Stunden Paris erreichen.